

Vortrag „Blühende Landschaft – Lebensgrundlage für Pflanze, Tier und Mensch“ Referent: Holger Loritz, Landschaftsökologe aus Freiburg (Brsg)

Die fortschreitende Intensivierung in der Landwirtschaft, sowie umfangreicher Siedlungs- und Straßenbau führten und führen noch immer zu einer schleichenden Veränderung unserer Kulturlandschaft. Die Folgen für Blüten besuchende Insekten sind gravierend, denn ihre Nahrungsgrundlagen gehen verloren und der Lebensraum wird knapp – nicht nur auf dem Land, sondern auch in der Stadt. So hat sich die Situation für alle Nektar- und Pollen sammelnden Insekten, wie z.B. Honig- und Wildbienen oder Schmetterlinge, in unseren Landschaften enorm verschlechtert. Dabei besetzen Blüten besuchende Insekten bedeutende und zentrale Funktionen im Naturgefüge (Bestäubung menschlicher Nahrungspflanzen und anderen Nutzpflanzen, natürliche Nahrungskette), auf welche auch wir Menschen dringend angewiesen sind.

Die Ursachen der Rückgänge der Blütenbestäuber sind komplex. Neben Klimawandel, imkerlicher Praxis, eingeschleppten Krankheiten und Parasiten u.a. ist die Veränderung der Lebensräume durch intensive Landwirtschaft und Siedlungsbau als Schlüsselstein dieser Verluste der Blütenbestäuber zu betrachten. Durch unangepasste Landwirtschaft wird „grüne Infrastruktur“, die als Lebensräume, Nistmöglichkeiten und Nahrungsräume dienen, stark negativ beeinträchtigt oder zerstört. Dies geschieht sowohl im Ackerbau als auch in der Grünlandbewirtschaftung. Eine überwältigende Vielzahl wissenschaftlicher Studien zeigt, dass bestimmte extensive oder ökologische Bewirtschaftungsweisen (Ökolandbau) deutlich positive Auswirkungen auf die Vielfalt und Anzahl Blüten bestäubender Insekten und ganz allgemein für die Biodiversität der Agrarlandschaft haben. Der Siedlungs- und Verkehrswegebau verschlingt in Deutschland alltäglich 120 Fußballfelder an Fläche (rund 90 ha) für unsere Landschaften und damit den Verlust aller Funktionen, die diese erfüllen, wie z.B. auch die Lebensraumfunktion für Blüten besuchende Insekten. Diese Überbauung und die weiterhin zunehmende Intensivierungen in der Landwirtschaft werden inzwischen als große Probleme erkannt und erste Zielsetzungen und Maßnahmen zur Reduzierung der Flächenverluste durch die beiden Faktoren sind implementiert, jedoch ist eine Trendwende noch nicht in Sicht. Daneben sind kommunale Grünflächen ein Schwerpunktbereich beim Netzwerk Blühende Landschaft, denn diese bieten zwei Vorteile: zum einen lassen sich mittel- bis großflächig sehr blütenreiche Lebensräume gestalten und zum anderen können sie als Anschauungsflächen eine Multiplikator-Funktion für viele Bürger darstellen. Damit rücken diese Flächen auch den Fokus auf die Bewohner der Siedlungsräume. Denn neben den Blüten bestäubenden Insekten (und im weiterführenden Verständnis auch alle anderen Tiere), ist die zweite Zielgruppe der „Blütenbesucher“ in der Stadt – die Menschen – von besonderer Bedeutung für die Gestaltung öffentlicher Grünflächen mit blühenden Pflanzen. Da Siedlungsräume primär der Lebensraum der menschlichen Bevölkerung sind, müssen diese auch deren Bedürfnisse bevorzugt berücksichtigen.

Anhand verschiedener Beispiele zeigt Holger Loritz welche unterschiedlichen Maßnahmen Landwirte, Bürger und Kommunen für mehr Blüten in Stadt und Land umgesetzt haben, u.a. Agrarumweltmaßnahmen, ökologisches Grünflächenmanagement, Biotop- und Artenschutz, Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Staudenpflanzungen und Wildblumenansaat.

Das "Netzwerk Blühende Landschaft" hat sich zum Ziel gesetzt das Nahrungsangebot für die Blüten bestäubenden Insekten zu verbessern und ihnen dauerhaft gesicherte Lebensbedingungen zu schaffen. Dabei arbeiten Imker mit Landwirten, Naturschützern, verschiedenen Verbänden des ökologischen und konventionellen Landbau, Jäger und Gärtner im "Netzwerk Blühende Landschaft" zusammen. Das Netzwerk agiert als gemeinsames Forum und sucht, entwickelt und veröffentlicht kostenfrei Handlungsempfehlungen, um eine breite Nachahmung in der Gesellschaft zu erreichen.